
24.05.2022

Antrag:

**Neue Geothermienutzer „erschließen“ - die SWM fragen nach -
Interesse und Bereitschaft zum Geothermieanschluss ans städtische Netz in
Waldtrudering/Trudering ausloten**

1. Der BA bittet die LHM (SWM), in (Wald)Trudering eine Nutzerabfrage bezüglich des Interesses an einen Geothermieanschluß in die Wege zu leiten.

Das Ziel ist das Ausloten einer Bereitschaft mit der Option, sich an ein zu erstellendes (städtisches) Geothermienetz anzuschließen.

In einem ersten Schritt wird eine Abfrage nördlich der Wabula vorgeschlagen: dort sind sowohl große Gewerbeansiedlungen als auch kleinteilige Ein/Mehrfamilienhäuser für eine Mischbilanzierung.

Bei positiver Resonanz wird die Befragung in einem weiteren Schritt auf den Rest von (Wald)Trudering ausgeweitet.

2. Die SWM loten aus, ob mit der Gemeinde Haar eine weitere Geothermie-Standorterschließung auf Haarer Flur bei ausreichendem Interesse auch seitens der Haarer Gemeinde bzw. Haarer Bürgerschaft möglich ist.

Mehrere Anschlussoptionen sind denkbar:

1. „Mit“Versorgung der Gebiete nördlich um die Wabula im Geothermiestandort Messestadt.

BA-Anträge zu einer zusätzlichen Bohrung in der Messestadt liegen vor, s.a. Bezug auf

20-26 / B 03595 und 20-26 / B 03523 :

„Mit einem Abstand von ca. 1.800 m zu jedem Reservoiraufschluss wären rein geometrisch im BA15 vier Bohrungen möglich. Vier Bohrungen entsprechen im weiteren Sinne zwei geothermischen Anlagen analog der Anlage Riem.“ (S.2, Antwort auf Frage 2)

Dies bedeutet, dass das Potential im BA15 demnach noch nicht ausgeschöpft ist.

2. Versorgung der südwestlichen Gebiete im Stadtbezirk über den geplanten Standort Michaelibad, s. a. Antwortschreiben oben.

3. Versorgung des östlichen Bereichs Waldtruderings bei einer Kooperation mit Haar.

4. Mischformen nach Bedarf.

Begründung:

Das wachsende Interesse an Geothermie braucht nicht erklärt werden, die geopolitischen Umstände sprechen für sich.

Ebenso kann folgender Umstand das Vorhaben unterstützen, dass die Rahmenbedingung für Geothermie in Deutschland wesentlich verbessert werden, wie die deutlich höhere staatliche Unterstützung im Rahmen des Bundesförderprogramms für effiziente Gebäude (BEG) und für effiziente Wärmenetze (BEW) in Vorbereitung dazu beitragen.
<https://www.geothermie.de/aktuelles/keinfossil.html>

Dass auch eine Versorgung im nicht so dicht besiedelten Gebieten mit Gartenstadtcharakter mit Geothermie möglich und rentabel ist, macht eine Umlandgemeinde vor:
Eine Gemeinde im LK-München will diese übergreifende Energieversorgung ihren Bürgern zugänglich machen, s. SZ am 20.05.2022 „Ganz Unterhaching bekommt Erdwärme“
<https://www.sueddeutsche.de/muenchen/landkreismuenchen/unterhaching-geothermie-fernwaerme-energiewende-1.5588473>

Mit jedem weiteren Geothermieanschluss in München reduziert sich der Preis für Energie für die Haushalte im Allgemeinen, da immer mehr Wärme aus Geothermie als Energieform – und das nach Bohrungsmortisierung faktisch „kostenlos“ - neben fossiler Energie als zunehmend vorherrschend tragende Energiequelle zum Tragen kommt.

Was kann die LHM in schwierigen Zeiten schöneres für ihre Bürger tun!

Initiative: Dr. Magdalena Miehle, Dr. Georg Kronawitter